



IMST – Innovationen Machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co

AUSWIRKUNGEN DES LERNVERHALTENS DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IM PRAXIS- UNTERRICHT UNTER ANWENDUNG VON BLENDED LEARNING

Kurzfassung

ID 2114

Paul Filipiak

Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Innsbruck

Pädagogische Hochschule Tirol

Innsbruck, Mai, 2018

PROJEKT

Im Rahmen der Schulzeiterweiterung an der Fachschule für Handel und Büro Innsbruck wurden die SchülerInnen im Praxisunterricht durch Zuhilfenahme von Blended Learning beschult. Das Projekt erstreckte sich über einen Zeitrahmen von einem Semester. Die SchülerInnen befanden sich während des Projekts in der 2. Klasse Berufsschule für den Beruf Einzelhandelskaufmann/-frau für den Schwerpunkt „KFZ- und Ersatzteilehandel“. Die Klasse setzte sich aus einer Schülerin und neun Schülern zusammen. Die SchülerInnen stammten nicht alle von der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Innsbruck, sondern wurden im Zuge der Schulzeiterweiterung aus allen entsprechenden Tiroler Fachberufsschulen in Innsbruck zusammengefasst (siehe Abb. 2). Ziel des Projekts war es, Veränderungen im Unterricht und im Lernverhalten der SchülerInnen aufzuzeigen.

Dazu wurden folgende Unterrichtsthemen bzw. -blöcke durchgeführt.

- Sicherheit in Kraftfahrzeugen
- Bremssysteme erkennen und deren Wartung erklären
- umweltfreundliche Technologien argumentieren
- Anforderungen an den modernen Autoverkäufer
- Reifen: montieren, reinigen, lagern, Aufbau argumentieren
- Schneekettenmontage unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen montieren
- Elektromobilität und zukunftsweisende Technologien

1.1 Ziele auf SchülerInnenebene

Den SchülerInnen soll durch Blended Learning im handlungsorientierten Unterricht ein Lernen durch Anwenden gezeigt werden, und dass „Learning by doing“ für ein wesentlich nachhaltigeres Fachwissen sorgt. Denn diese Form des Lernens erfordert eine individuelle Aktivität seitens der Lehrlinge und eine Auseinandersetzung mit den Lerninhalten.

Dieser Unterricht bezeichnet ein Zusammenspiel, bestehend aus Wissen, Wollen und Können. Das durch den Lehrplan vorgegebene Unterrichtsziel muss strategisch in die Unterrichtsmittel und Aufgabenstellungen durch die Lehrperson eingebaut werden, sodass die Lehrlinge durch diese Rahmenbedingungen ihr Lernziel erreichen können. Den starken Bezug zu der beruflichen Erfahrungswelt der einzelnen SchülerInnen setze ich bewusst als Steuerungsmittel für Lern- und Problemlösungsvorgänge ein. Ich erwarte mir mithilfe des Projektes die SchülerInnen besser auf die komplexen Ansprüche, die viele ihrer Produkte in der Praxis mit sich bringen, vorzubereiten. Dadurch soll ihre Kompetenz im Verkauf gesteigert und ihnen die Angst vor sog. schwierigen Produkten genommen werden.

Die Bildungsstandards haben hier nur eine Steuerungsfunktion und dienen als Orientierung in der Selbstbeobachtung. Ob ein Schüler oder eine Schülerin die Anforderungen erreicht hat, kann er/sie jederzeit mit Einstieg in seine Moodle-Plattform überprüfen. Diese Möglichkeit besteht auf jedem Computer und auch auf dem Smartphone. Blended Learning motiviert zur Selbstständigkeit, sowie zur Eigenverantwortung, und diese Methode und Möglichkeit trifft genau das Interesse der technikaffinen Jugend. Der Prozess der Selbstregulierung und die ständige Interaktion mit den vorhandenen Lern- und Handlungszielen sollen zu einer Selbstbeobachtung und Selbstbeurteilung führen und die intrinsische Motivation fördern.

1.2 Ziele auf LehrerInnenebene

Ich erwarte mir durch die Einführung von Blended Learning mittels Moodle und eines handlungsorientierten Unterrichts eine höhere Akzeptanz und eine offenere Einstellung im Kollegium zu dieser Form des Unterrichts, besonders beim kompetenzorientierten Unterricht. Ein Unterricht, bei dem bei der Wissensvermittlung die SchülerInnen im Mittelpunkt stehen und nicht die Lehrperson. Des Weiteren bietet die Plattform „Moodle“ eine Vielfalt an Möglichkeiten, um den kompetenzorientierten Unterricht handlungsorientierter gestalten zu können. Ich möchte den methodisch-didaktischen Wissensrahmen an unserer Schule durch den Einsatz der E-Learning-Plattform erweitern. Die Plattform „Moodle“ bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten, um den kompetenzorientierten Unterricht besser abwickeln zu können.

1.3 Verbreitung der Projekterfahrungen

Die Verbreitung der gewonnenen Erfahrungen erfolgt über folgende Kanäle:

- Vorstellung des Projektvorhabens bei der Start-up Veranstaltung der Institution IMST in Klagenfurt
- Präsentation des Projektes beim Frühjahrsworkshop der Institution IMST an der Pädagogischen Hochschule Tirol
- Projektvorstellung bei der Lernhauskonferenz an der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Innsbruck
- Präsentation des Projekts im Zuge einer Sitzung mit Vertretern des Speditionsgewerbes und der Wirtschaftskammer Tirol für den zukünftigen Einsatz im Unterricht
- Verbreitung der gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse durch den IMST-Newsletter, das IMST-Wiki und die IMST-Tagung
- Veröffentlichung des IMST-Projekts im Rahmen meiner Bachelorarbeit

1.4 Ergebnisse

Ich habe versucht, den SchülerInnen durch den handlungsorientierten Unterricht und ein Lernen durch Anwenden aufzuzeigen, dass „Learning by doing“ für ein wesentlich nachhaltigeres Fachwissen sorgt, denn diese Form des Lernen ist eine "individuelle Aktivität" und eine Auseinandersetzung mit den Lerninhalten. Das hat sich auch zum Großteil durch die Schlussbefragung ergeben. Die Motivation der SchülerInnen ist gestiegen, das Wissen wurde nachhaltiger gefestigt und die Einstellung der SchülerInnen zum Lernen hat sich verändert. Was ebenfalls festzustellen war, dass Blended Learning zur Selbstständigkeit und zur Eigenverantwortung motiviert und diese Methode genau das Interesse der technikaffinen Jugend trifft.

1.5 Ausblick

Viele Lehrende sind im Unterrichtsalltag aufgrund ihrer Computerkenntnisse immer noch mit Blended Learning überfordert. Das stellt für die Zukunft von Blended Learning natürlich eine Hürde dar, welche es gilt in naher Zeit zu überwinden. Dies kann nur durch das Bewusstmachen der ständig fortschreitenden Digitalisierung und stetigen Veränderung des Berufsalltags der Lernenden geschehen.

Weiters bedarf es einiger Schulungen im Umgang mit Blended Learning. Diese Schulungen dürfen sich aber nicht nur auf die Anwendung beschränken, sondern müssen den Lehrenden vor allem die Arbeitserleichterung und Qualitätssteigerung ihres Unterrichts aufzeigen. Nur so kann ein Umdenken erzeugt werden.

Aufgrund des geleisteten hohen Arbeitseinsatzes und meiner neuen Erfahrungen werde ich diese Art des Unterrichtens sicherlich fortsetzen. Mein Ziel ist es auch, meine Kolleginnen und Kollegen verstärkt in solche Projekte einzubeziehen und ihnen damit Perspektiven für den Unterricht zu öffnen. Ist der fachliche Grundstock einmal vorbereitet, kann sehr rasch und flexibel auf Veränderungen im Lehrstoff reagiert werden. Supplierungen und Vertretungen sind dann kaum noch ein Problem, alles kann über Moodle durchgeführt werden. Es ist eine Unterrichtsform, die von den Lernenden gerne angenommen wird und eine Abwechslung im Schulalltag darstellt. Desweiteren kommt noch die externe Wirkung hinzu. Lehrbetriebe und die Wirtschaft beobachten sehr genau, was in der Berufsschule passiert – Schulzeit ist Arbeitszeit. Mit der modernen Entwicklung von Wissensvermittlung und Schulung mitzuhalten, erhöht die Akzeptanz der Berufsschule.